

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 7 (1898)  
**Heft:** 30

**Rubrik:** Briefkasten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Vermischtes.

**Das Alter der Erde** schätzt Goodschild, wie aus seiner soeben veröffentlichten Präsidialrede vor der Edinburger physikalischen Gesellschaft hervorgeht, ungleich höher, als bisher allgemein angenommen wurde. Seine Studien über die Veränderungen des Erdballs führen ihn zu dem Schlusse, dass seit dem Beginn der Tertiärzeit — also seit dem Auftreten der höheren Säugetiere — 93 Millionen und seit dem Beginn der Periode, aus der sich die ersten Spuren des Lebens auf der Erde erhalten haben, 700 Millionen Jahre verlossen seien. Der wirkliche Beginn des Lebens dürfte indessen als noch viel älter angenommen werden, so dass ein ganz ungeheuerliches Alter herauskäme, dessen Minimum auf 1400 Millionen Jahre zu schätzen wäre.

**Das erste Hotel in Kiautschau.** Dass die Sachsen doch recht haben, wenn sie behaupten, „helle“ zu sein, beweist der aus Niederrägenhain gebürtige Bruno Berger, welcher das erste Hotel in Kiautschau begründet hat. Der unternehmende Mann hat in Leipzig als Messerputzen und Laufbusch seine Laufbahn begonnen. Später trat er als Kellnerlehrer ein, wurde Stewart auf einem Amerika-Dampfer und fuhr 1893 nach Japan. Dort erhielt er eine Stelle als Geschäftsführer im Club „Concordia“ zu Kobe und verheiratete sich. Im vergangenen März siedelte Berger mit seiner Frau nach Kiautschau über und eröffnete schon zu Ostern das neu erbaute Strandhotel „Tsintanfort“, das erste im jungen deutschen Schutzgebiete. Es ist so gut besucht, dass der Raum fehlt, alle Fremden unterzubringen. („Allg. Verkehrszt.“)

**Eine Eisenbahn mit hölzernen Schienen** ist kürzlich in Neu-Schottland für eine 16 englische Meilen lange Strecke gebaut worden. Nur sehr holzreiche Länder dürfen mit Vorteil diese Bauweise nachahmen, welche sich mehr durch billige Anlagekosten als durch Schnelligkeit der Beförderung auszeichnen. Wie das Berliner Patentbüro Gerson & Sachse schreibt, würden auf den Querschwellen achtzählig Balken mittel langer Schiffsstäbe, stumpf aneinanderstossend, festgelegt. Die oberen Flächen waren an beiden Seiten abgeschrägt, während die Räder der Lokomotive und der Wagen halbrund ausgeböhlt wurden. Das Gewicht der Lokomotive ist verhältnismässig gering und lässt dennoch bei der eigenartigen Beschaffenheit der Schienen auf letzteren die zur Fortbewegung erforderliche Reibung entstehen. Hauptsächlich dient die Bahn, welche nur einen Personenzug führt, zur Beförderung von Bauholzern. („Allg. Verkehrszt.“)

**Der grösste Saal der Welt.** Der Architekt Raulin ist beauftragt worden, den grossen Festsaal der 1900er Weltausstellung in der Mitte der grossen Maschinenhalle des Marsfeldes zu erbauen. Dieser Saal wird in Bezug auf Fassungsraum und Ausdehnung jedenfalls alles bisher Besteckende weitauflieb übertriften. M. Raulin hat den Plan dieses Monstrosaales, der 12,000 bis 15,000 Plätze fassen wird, soeben beendet. Der Saal wird aus fünf amphitheatralisch über einander aufgebauten Stockwerken bestehen; die oberste Ausschmückung sollen Kolossalarkaden bilden, die von riesigen Säulen getragen werden. Sechs Monumentaltore und zwei Paar breiter Treppenaufläufe sollen rechts und links in ihn hineinführen. Der Wandelgang wird von einer sehr geräumigen Terrasse gebildet werden und fünf Reihen von Stufenbänken besitzen, von denen jede 1500 Sitzplätze haben wird. Die Reihen sollen bis zu der kreisförmigen Bühne führen, die 90 Meter im Durchmesser hat.

**Die Speisen der alten Aegypter.** Unsere Vorläufer in den Anfängen höherer Gesittung, die alten Aegypter, begnügten sich nicht mit dem Braten des Fleisches, wie die homerischen Griechen, die ihre fetten Lämmer und Ochsen über hellem Feuer am Spiesse brieten; der Aegyptier standen Töpfe und Pfannen in verschiedenen Grössen zur Verfügung, und sie verstand die Kunst, Fleisch zu kochen. Wir wissen dies aus der biblischen Geschichte, welche berichtet, dass die Israeliten sich nach den Fleischköpfen des Nilandes zurücksehnten. Und nicht blos Töpfer gab es in Aegypten, auch das ehrsame Handwerk der Böttcher wurde dort bereits geübt; denn Herodot berichtet von 22 Fischarten, die gesalzen und in Fässchen verpackt einen Handelsartikel bildeten. Nur der Aal galt für heilig und wurde nicht gegessen. Enten, Gänse, Wachteln, Rinder lieferten den Aegyptern die Fleischnahrung. Aus den Samen der Lotosblume backten sie Brot; auch in der Kuchenbereitung waren sie nicht unerfahren, ja selbst gesäueretes Brot war ihnen nicht unbekannt. Von ihnen ging die Kunst des Brotbackens auf die Griechen über, von diesen auf die Römer, durch welch letztere unsere heidnischen Vorfahren damit betraten wurden. In den ägyptischen Gärten sprossen und grünte lustig allerlei Gemüse, das die Aegypter gern assen. Die behabige Familie des Kohls machte sich auf den Beeten breit; der Spargel bohrte seine spitzen Köpfchen durch das lockere Erdreich; die Schmetterlingsblüten

der Linsen schwankten im Sommerwinde; ja selbst der Blumenkohl, der in Deutschland erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts auftauchte, entfaltete seine weissen Rosen schon in den Gärten am Nilstrand. Zwiebeln und Lauch wucherten kräftig im Nilschlamm. Erbsen und Bohnen hingegen wurden in Aegypten wenig geschätzt, letztere galten sogar für unrein. Zum Fettmachen der Speisen wurde das Öl der Olive und andere Baumfrüchte benutzt, auch wurde das Bier, und zwar schon aus Gerste gebraut. Von schwelgerischen Gastmählern, wie in Babylonien und Assyrien stattfanden, wird indessen nichts berichtet.



**Baden.** Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 26. Juli 5799.

**Territet.** L'Assemblée générale des actionnaires du Grand Hotel auri lieu le lundi 15 août.

**Braunschweig.** Das Hotel de Prusse ging für 40000 Mk. in den Besitz des Rentners Herrn Albert Kühn selbstüber.

**Oberengadin.** Mit dieser Saison ist zwischen Pontresina und St. Moritz-Bad, über Celerina, ein regelmässiger Omnibusdienst eingerichtet worden.

**St. Gallen.** Der Verkehrsverein für St. Gallen und Umgebung hat am hiesigen Platze ein Verkehrsbuero eröffnet.

**Basel.** Das Hotel des Balances ist durch einen Anbau um 16 Zimmer vergrössert und ist in denselben ebenfalls die elektrische Beleuchtung eingefüht worden.

**Davos-Platz.** Das Hotel Victoria wurde um zwei Stockwerke erhöht, gänzlich renoviert und mit Centralheizung versehen. Die Wiedereröffnung ist mit 15. ds. stattgefunden.

**Berlin.** Die Badische Hotelgesellschaft Kaiserhof hat eine Hauptversammlung einberufen zur Beschlussfassung über die bei der Gasolllage eingeführte Kaufgebote für Lindemanns Hotel in Heringdorf. Die Gesellschaft hat dassetbe 1891 für 200000 Mk. erworben.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 9. Juli bis 15. Juli 1898: Deutsche 455, Engländer 229, Schweizer 420, Holländer 59, Franzosen 61, Belgier 11, Russen 47, Österreicher 19, Amerikaner 35, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 21, Dinen, Schweden, Norweger 4, Angehörige anderer Nationalitäten 2.

**Hotelschwindler.** Als „Viktor Fuxu“ aus Bukarest und Berlin schädigte ein Schwindler dieser Tage einen Zürcher Hotelier um eine ganz bedeutende Summe. Der Betrüger wusste den Wirt durch seine Versicherung hinzuhalten, dass er seinen in Bukarest als Rentier lebenden Vater in eine telegraphische Geduldssitzung erhalten werde. Endlich der Eingang getrieben, verduftete der Zechziller.

**Treue Dienste.** Die beiden Brüder Christoffel und Jakob Durisch von Emi sind mit dem Jahre 1898 volljährig. Ihre Dienste im Dienste der Kurhaushaltung in St. Moritz-Graubünden bestanden in der Pflege der alten und neuen Quelle. Das Kurhaus hat noch über zwanzig Angestellte, die 25 und mehr Jahre in seinem Dienste stehen. Ein ehrenbesiegtes Zeugnis für sie und die Direktion.

Auch ein Zeichen des heurigen Fremdenverkehrs. Der Fremdenstrom über Thusis nach dem Engadin hält nach der „Bündner Post“ an; die Kutschler klagen jedoch über den schlechten Verkeid, da die meisten Reisenden mit den gewöhnlichen Postkursen oder mittelst Expressposten reisen. An einem der letzten Tage waren über 10 Kutschen anwesend, von denen am andern Morgen nicht einmal 10 engagiert waren.

**Frequenzliste auswärtige Kurorte.** Die letzterhaltenen Kuristen weisen folgende Frequenz auf: Abazien 12,055 Personen, Baden-Baden 33,521, Baden bei Wien 12,599, Emis mit Pass. 10851, Franzensbad 4618, Friedrichsruh 4770, Herkulesbad 3721, Hornung 4791, Ischl 7238, Karlsbad 2920, Kreuznach 3716, Marienberg 11768, Melk 10590, Neustift 6700, Reichenhall 2740, Riehenhall 5297, Tröstitz-Schönau 2663, Vöslau 3518, Wiesbaden 66,648, Wildungen 3401.

**Zürich.** Die Polizeihördle verordnet, dass die neu eingeführten grossen Musik-Automaten noch während zweier Tage in den Winken gespielt werden dürfen, und für diese Bewilligung die Gebühren von Je 5 Fr. zu zahlen. Diese grossen Musikwerke werden damit in die Konzert-Zeitung eingerichtet, obwohl es nur Automaten sind, d. h. welche nach Einführung des betreffenden Geldstückes mechanisch spielen.

**Ein Jubiläum,** dessen die reisende Welt mit grosser Genugthuung gedenken wird, fällt in dieses Jahr. Auf der Wiener Weltausstellung, im Jahre 1873 hatte der belgische Ingenieur Nagelmackers den ersten in Europa und zwar in Berlin, erbauten Schlafwagen ausgestellt. Herr Nagelmackers hatte sich in Amerika die damals noch unvollkommenen Bauten der Schlafwagen angesehen und dann eigene ausgearbeitet, aus denen den Schlafwagen mit Kleiderträumen so züglich in der heutige allgemein bekannte Form verworfen.

**Paris.** Der Eiffelturm wird zur Weltausstellung von 1900 eine neue Toilette erhalten. Er soll von oben bis unten silbergrün angestrichen werden. Das wird sich ohne Zweifel sehr gut ausnehmen. Jetzt hat der Riesenştirn bekanntlich eine rostbraune Farbe. Man will ihn in zweimal in einem Zwischenraum von einem Jahre anstreichen. Mit diesen beiden Operationen werden 50 Arbeiter je 2 Monate für zu thun haben, und die Quantität Farbe, die gebraucht wird beträgt jedesmal die Kleinigkeit von 50,000 Kilo.

**Eine Zählung der Eisenbahnreisenden,** welche mit Retourbillets und Sommerrundreisebillets in Schnellzügen fahren, findet auf den preussischen Staatsbahnen in der letzten Julivwoche statt. Zum Zählen der vorgenommenen Zählung werden die fraglichen Fahrtausweise gestempelt und die nach Entnahmen des letzten Billets solche Reisekarten vorliebbehrenden, die den Billstiften nach Beendigung der Fahrt von den Reisenden zurückgehalten. Es handelt sich hierbei um die Feststellung, in welchem Umfang Schnellzüge mit Billetten zu Personenzugspreisen benutzt werden.

**Arth-Rigi-Bahn.** Die Inhaber von General-Abonnements können gegen Vorweisung derselben auf der Arth-Rigi-Bahn Billets mit beträchtlicher Ermässigung beziehen, und zwar in Arth-Goldau für die Strecke bis Rigi-Kulm sowohl für

die Bergfahrt, als auch für die Rückfahrt, und in Rigi-Kulm für die Thalfahrt. Auf den andern Bahnen der Arth-Rigi-Bahn wird eine ermässigte Billets nicht ausgestellt. Damit ist nun ein Inhaber von General-Abonnemente Gelegenheit gegeben, die Rigi via Arth-Goldau zu dem gleichen Preise zu besuchen, wie ihn die früheren kombinierten Billets gestatteten.

**Eine Stanserhorn-Relief.** Für die nächst Weltausstellung in Paris ist ein Riesen-Relief vom Stanserhorn und Umgebung in Arbeit. Der Berg soll 6 Meter hoch werden. Die Bahnen Stanserhorn sollen ganz genau nachgeahmt und ebenfalls elektrisch betrieben werden. Die Engelsberger Aa, sämtliche Bäche, Wasserfälle und ein Teil vom Vierwaldstätterssee sollen in Wirklichkeit mit Wasser gemacht werden. Sogar der Scheinwerfer soll auf der Spitze des Stanserhorns funktionieren. Dieses Kunstwerk wird in Frankfurt a. M. hergestellt und soll in einem Jahre fertig sein, dann in Berlin, später nach Wien und im Jahre 1900 an die Weltausstellung nach Paris versetzt werden.

**Räthäische Bahnen.** Am 11. d. M. hat der Verwaltungsrat der Rhät. Bahn den Endentscheid unter den verschiedenen Traces der Oberlindebahn getroffen. Derselbe fiel zu Gunsten der Rheinlinie. Man hätte zwar den grossen Oberschafft-Trins und Flims und nicht minder Bonaduz gern die direkte Bahnlinie geben lassen, doch die Betriebsgeschäftsinteresse gaben den Ausschlag für die Linie Reichenau-Lanz, die eine sehr ausgedehnte Steigung ohne Contarden und die grösstmögliche Kürze hat. Der Bau der neuen Linien, Thusis-St. Moritz und Reichenau-Lanz, wird nun sofort in Angriff genommen, d. h. zunächst die noch nötigen Vorarbeiten.

**Spanischer Schwindel.** Vier der sattem bekannten spanischen „Schatzgräber“ standen dieser Tage vor der Strafkammer von Valladolid unter der Anklage des vollendeten und versuchten Betruges in 31 Fällen. Sie hatten vom Gefängnis von Valladolid aus, in welchem sie Strafen wegen anderer Verbrechen verbüßten, grossartige Schwindeldeleien mit angeblich vergrabenen Schätzen im Werk gesetzt und zahlreiche Ausländer „hineingebracht“. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten die Kriegsstrafe, die Jüngste Zuchthaus und die „Zuchthaus“ nur mit je 49 Jahren Zuchthaus bedacht werden sollten. Der Gerichtshof machte es jedoch bedeutend billiger. Der am stärksten belastete Angeklagte wurde zu 21 Jahren und 6 Monaten verurteilt, die anderen drei zu je 11 Jahren, 3 Monaten und 12 Tagen.

**Sonderbare Auffassung.** Ein Meraner Gastwirt hatte ein Zimmermädchen, das mehrmals die Wirtsgäste zurückgelassenen Kerzenreste für sich verwendet hatte, wegen Diebstahls angezeigt. Der Meraner Bezirksgericht verurteilte das Mädchen zu einer Geldstrafe eventuell Arrest. Das Mädchen aber legte die Berufung ein. Das Kreisgericht Bozen hob nun das erste Urteil auf und sprach das Mädchen frei. In der Begründung heißt es: „Die von den Gästen zurückgelassenen Kerzenreste sind dem Hotelier bereits bewilligt worden und waren dem Wirtloses Gut, welches sich das Mädchen, das zum Unterricht in das Zimmer berechtigt war, angeeignet hat.“

**Berechtigte Frage:** Und wenn nach Abreise des Gastes zerbrochene Waschgeschirr, zerissene Vorhänge oder arg beschädigtes Bettzeug u. a. m. entdeckt wird, kommt für diesen durch den Gast verursachten Schaden vielleicht das Zimmermädchen auf Red?

**New-York.** Die New Yorker Gesundheitsbehörde hat folgende höchst unehrenswerte Bestimmungen erlassen: „Kein Fleisch oder totes Tier, dass grösser ist als ein wildes Kaninchen, darf auf dem Markt gebracht werden, bevor es nicht vollständig nach dem Schlachten resp. Töten erkalte ist. Auch sollen, ausgenommen bei Wild oder Geflügel, stets die inneren Körperteile, sowie Kopf und Füsse entfernt sein. Kein Fleisch oder totes Tier, das als Nahrungsmittel dienen soll, darf durch die Strassen getragen oder gehandelt werden, durch die Strassen getragen oder gehandelt werden durch Umrüthner oder Behälter, aus Käufen und Rosen geholt zu sein. Kein Fleisch, Wild, Geflügel oder Fisch darf aussen von den Schaufenmännern oder Thüren der Geschäfte zur Ansicht ausgehangt oder gestellt werden. Auch andere Nahrungsmittel, wie Gemüse, Obst, unbedeckte Konserven etc. dürfen sich nicht vor den Läden, also auf offener Strasse, befinden oder gar dort verkauft werden. Wer diesen Bestimmungen widersetzt, handelt verdeckt einer Geldstrafe von fünf bis hundert Dollars.“

**Lausanne-Ouchy.** Nous lisons dans la „Gazette des Etrangers à Lausanne-Ouchy“: „Le projet de la Société de développement n'a pas abouti. Le syndicat étais en désaccord sur l'emplacement choisi. Les hôteliers d'Ouchy, notamment, auraient désiré que le futur Kursaal fut plus proche du centre de la ville.“

**Paris.** Les étrangers, partisans de l'emplacement de Mont-Fleuri, s'estiment au dernier moment pour laisser le champ libre à M. Durel, propriétaire du Kursaal de la Tribune de Lausanne. M. Durel se proposera de construire sur la propriété Noir, à l'ouest de l'Abbaye de l'Arc. Le bâtiment comprendra une salle de spectacles d'une contenance de mille places — le projet des hôteliers prévoyait une salle de cinq cent places seulement —, une salle de jeux ouverts, un restaurant, une salle de billard, etc. Le coût de l'entreprise, terrain compris, serait de un million cinq cent mille francs. M. Durel aménagerait à Lausanne ses excellents artistes du Kursaal de Genève. Son Kursaal pourra être ouvert déjà en septembre de l'année prochaine.“

**Lausanne-Ouchy.** Nous lisons dans la „Gazette des Etrangers à Lausanne-Ouchy“: „Le projet de la Société de développement n'a pas abouti. Le syndicat étais en désaccord sur l'emplacement choisi. Les hôteliers d'Ouchy, notamment, auraient désiré que le futur Kursaal fut plus proche du centre de la ville.“

**Paris.** Der Eiffelturm wird zur Weltausstellung von 1900 eine neue Toilette erhalten. Er soll von oben bis unten silbergrün angestrichen werden. Das wird sich ohne Zweifel sehr gut ausnehmen. Jetzt hat der Riesenştirn bekanntlich eine rostbraune Farbe. Man will ihn in zweimal in einem Zwischenraum von einem Jahre anstreichen. Mit diesen beiden Operationen werden 50 Arbeiter je 2 Monate für zu thun haben, und die Quantität Farbe, die gebraucht wird beträgt jedesmal die Kleinigkeit von 50,000 Kilo.

**Ein Jubiläum der Eisenbahnreisenden,** welche mit Retourbillets und Sommerrundreisebillets in Schnellzügen fahren, findet auf den preussischen Staatsbahnen in der letzten Julivwoche statt. Zum Zählen der vorgenommenen Zählung werden die fraglichen Fahrtausweise gestempelt und die nach Entnahmen des letzten Billets solche Reisekarten vorliebbehrenden, die den Billstiften nach Beendigung der Fahrt von den Reisenden zurückgehalten. Es handelt sich hierbei um die Feststellung, in welchem Umfang Schnellzüge mit Billetten zu Personenzugspreisen benutzt werden.

**Arth-Rigi-Bahn.** Die Inhaber von General-

Abonnements können gegen Vorweisung derselben auf der Arth-Rigi-Bahn Billets mit beträchtlicher Ermässigung beziehen, und zwar in Arth-Goldau für die Rigi-Kulm für die Thalfahrt. Auf den andern Bahnen der Arth-Rigi-Bahn wird eine ermässigte Billets nicht ausgestellt. Damit ist nun ein Inhaber von General-Abonnemente Gelegenheit gegeben, die Rigi via Arth-Goldau zu dem gleichen Preise zu besuchen, wie ihn die früheren kombinierten Billets gestatteten.

**Kleider.** Ein schöner Zug der Gäste war es, dass sie am Morgen für die vom Unglück so hart betroffenen Angestellten eine Kollekte veranstalteten und einen Betrag von circa Fr. 100 ergab. Dank der günstigen Witterung und weichen Westwind und den Ausströmungen des Personals konnte das in unmittelbarer Nähe gelegene alte Haus, die „Alpenrose“, gerettet werden. Das abgeriegelte Hotel war für Fr. 98,800 versichert, ebenso war das Mobilier versichert. Immerhin wird der Pächter, Herr Fr. Kaufmann (Mitglied unseres Vereins) schweren Schaden erleiden, die namentlich zum Beinbruch hinzusammen gebracht werden. Die Engelsberger Aa, sämtliche Bäche, Wasserfälle und ein Teil vom Vierwaldstätterssee sollen in Wirklichkeit mit Wasser gemacht werden. Sogar der Scheinwerfer soll auf der Spitze des Stanserhorns funktionieren. Dieses Kunstwerk wird in Frankfurt a. M. hergestellt und soll in einem Jahre fertig sein, dann in Berlin, später nach Wien und im Jahre 1900 an die Weltausstellung nach Paris versetzt werden.

**Hotelschwandler.** Zu Newhaven (England) wurden zwei sogen. Hotelschwandler verhaftet, die in der Wohnung ihres saubereren Nachbarn so raffiniert ausgestochen waren, dass sie leicht hinausgeschafft werden konnten. Beide waren von statlicher Figur und besaßen ein distinguierendes Aussehen; der eine war ein Amerikaner, der andere ein Italiener. Sie arbeiteten stets gemeinsam und verstanden es, mit ihren gewandten Manieren jeder zu täuschen. Die beiden Reisenden erweckten mit den geringsen Verdacht, wenn sie in einem vornehmen Hotel abstiegen und waren leicht in die Gunst der Besitzer gekommen.

**Hotelschwandler.** Zu Newhaven (England)

wurden zwei sogen. Hotelschwandler verhaftet, die in der Wohnung ihres saubereren Nachbarn so raffiniert

ausgestochen waren, dass sie leicht hinausgeschafft werden konnten. Beide waren von statlicher Figur und besaßen ein distinguierendes Aussehen;

der eine war ein Amerikaner, der andere ein Italiener. Sie arbeiteten stets gemeinsam und verstanden es, mit ihren gewandten Manieren jeder zu täuschen. Die beiden Reisenden erweckten mit den geringsen Verdacht,

wenn sie in einem vornehmen Hotel abstiegen und waren leicht in die Gunst der Besitzer gekommen.

**Hotelschwandler.** Zu Newhaven (England)

wurden zwei sogen. Hotelschwandler verhaftet, die in der Wohnung ihres saubereren Nachbarn so raffiniert

ausgestochen waren, dass sie leicht hinausgeschafft werden konnten. Beide waren von statlicher Figur und besaßen ein distinguierendes Aussehen;

der eine war ein Amerikaner, der andere ein Italiener. Sie arbeiteten stets gemeinsam und verstanden es, mit ihren gewandten Manieren jeder zu täuschen. Die beiden Reisenden erweckten mit den geringsen Verdacht,

wenn sie in einem vornehmen Hotel abstiegen und waren leicht in die Gunst der Besitzer gekommen.

**Hotelschwandler.** Zu Newhaven (England)

wurden zwei sogen. Hotelschwandler verhaftet, die in der Wohnung ihres saubereren Nachbarn so raffiniert

ausgestochen waren, dass sie leicht hinausgeschafft werden konnten. Beide waren von statlicher Figur und besaßen ein distinguierendes Aussehen;

der eine war ein Amerikaner, der andere ein Italiener. Sie arbeiteten stets gemeinsam und verstanden es, mit ihren gewandten Manieren jeder zu täuschen. Die beiden Reisenden erweckten mit den geringsen Verdacht,

wenn sie in einem vornehmen Hotel abstiegen und waren leicht in die Gunst der Besitzer gekommen.

**Hotelschwandler.** Zu Newhaven (England)

wurden zwei sogen. Hotelschwandler verhaftet, die in der Wohnung ihres saubereren Nachbarn so raffiniert

ausgestochen waren, dass sie leicht hinausgeschafft werden konnten. Beide waren von statlicher Figur und besaßen ein distinguierendes Aussehen;

der eine war ein Amerikaner, der andere ein Italiener. Sie arbeiteten stets gemeinsam und verstanden es, mit ihren gewandten Manieren jeder zu täuschen. Die beiden Reisenden erweckten mit den geringsen Verdacht,

wenn sie in einem vornehmen Hotel abstiegen und waren leicht in die Gunst der Besitzer gekommen.

**Hotelschwandler.** Zu Newhaven (England)

wurden zwei sogen. Hotelschwandler verhaftet, die in der Wohnung ihres saubereren Nachbarn so raffiniert

ausgestochen waren, dass sie leicht hinausgeschafft werden konnten. Beide waren von statlicher Figur und besaßen ein distinguierendes Aussehen;

der eine war ein Amerikaner, der andere ein Italiener. Sie arbeiteten stets gemeinsam und verstanden es, mit ihren gewandten Manieren jeder zu täuschen. Die beiden Reisenden erweckten mit den geringsen Verdacht,

wenn sie in einem vornehmen Hotel abstiegen und waren leicht in die Gunst der Besitzer gekommen.

**Hotelschwandler.** Zu Newhaven (England)

wurden zwei sogen. Hotelschwandler verhaftet, die in der Wohnung ihres saubereren Nachbarn so raffiniert

ausgestochen waren, dass sie leicht hinausgeschafft werden konnten. Beide waren von statlicher Figur und besaßen ein distinguierendes Aussehen;

der eine war ein Amerikaner, der andere ein Italiener. Sie arbeiteten stets gemeinsam und verstanden es, mit ihren gewandten Manieren jeder zu täuschen. Die beiden Reisenden erweckten mit den geringsen Verdacht,

wenn sie in einem vornehmen Hotel abstiegen und waren leicht in die Gunst der Besitzer gekommen.

**Hotelschwandler.** Zu Newhaven (England)

wurden zwei sogen. Hotelschwandler verhaftet, die in der Wohnung ihres saubereren Nachbarn so raffiniert

ausgestochen waren, dass sie leicht hinausgeschafft werden konnten. Beide waren von statlicher Figur und besaßen ein distinguierendes Aussehen;

der eine war ein Amerikaner, der andere ein Italiener. Sie arbeiteten stets gemeinsam und verstanden es, mit ihren gewandten Manieren jeder zu täuschen. Die beiden Reisenden erweckten mit den geringsen Verdacht,

wenn sie in einem vornehmen Hotel abstiegen und waren leicht in die Gunst der Besitzer gekommen.

**Hotelschwandler.** Zu Newhaven (England)

wurden zwei sogen. Hotelschwandler verhaftet, die in der Wohnung ihres saubereren Nachbarn so raffiniert

ausgestochen waren, dass sie leicht hinausgeschafft werden konnten. Beide waren von statlicher Figur und besaßen ein distinguierendes Aussehen;

der eine war ein Amerikaner, der andere ein Italiener. Sie arbeiteten stets gemeinsam und verstanden es, mit ihren gewandten Manieren jeder zu täuschen. Die beiden Reisenden erweckten mit den geringsen Verdacht,

wenn sie in einem vornehmen Hotel abstiegen und waren leicht in die Gunst der Besitzer gekommen.

**Hotelschwandler.** Zu Newhaven (England)

wurden zwei sogen. Hotelschwandler verhaftet, die in der Wohnung ihres saubereren Nachbarn so raffiniert

ausgestochen waren, dass sie leicht hinausgeschafft werden konnten. Beide waren von statlicher Figur und besaßen ein distinguierendes Aussehen;

der eine war ein Amerikaner, der andere ein Italiener. Sie arbeiteten stets gemeinsam und verstanden es, mit ihren gewandten Manieren jeder zu täuschen. Die beiden Reisenden erweckten mit den geringsen Verdacht,

wenn sie in einem vornehmen Hotel abstiegen und waren leicht in die Gunst der Besitzer gekommen.

**Hotelschwandler.** Zu Newhaven (England)

wurden zwei sogen. Hotelschwandler verhaftet, die in der Wohnung ihres saubereren Nachbarn so raffiniert

ausgestochen waren, dass sie leicht hinausgeschafft werden konnten. Beide waren von statlicher Figur und besaßen ein distinguierendes Aussehen;

der eine war ein Amerikaner, der andere ein Italiener. Sie arbeiteten stets gemeinsam und verstanden es, mit ihren gewandten Manieren jeder zu täuschen. Die beiden Reisenden erweckten mit den geringsen Verdacht,

wenn sie in einem vornehmen Hotel abstiegen und waren leicht in die Gunst der Besitzer gekommen.

**Hotelschwandler.** Zu Newhaven (England)

wurden zwei sogen. Hotelschwandler verhaftet, die in der Wohnung ihres saubereren Nachbarn so raffiniert

ausgestochen waren, dass sie leicht hinausgeschafft werden konnten. Beide waren von statlicher Figur und besaßen ein distinguierendes Aussehen;

der eine war ein Amerikaner, der andere ein Italiener. Sie arbeiteten stets gemeinsam und verstanden es, mit ihren gewandten Manieren jeder zu täuschen. Die beiden Reisenden erweckten mit den geringsen Verdacht,

wenn sie in einem vornehmen Hotel abstiegen und waren leicht in die Gunst der Besitzer gekommen.

**Hotelschwandler.** Zu Newhaven (England)

wurden zwei sogen. Hotelschwandler verhaftet, die in der Wohnung ihres saubereren Nachbarn so raffiniert